

Länder und der kapitalistischen Spekulationspreise. Das ist ein wichtiges Element für den krisenlosen, ununterbrochenen Aufstieg unserer Volkswirtschaft. Immerhin haben wir aber 25 bis 27 Prozent unseres Außenhandelsumsatzes auf dem kapitalistischen Weltmarkt.

In den Jahren 1956 und 1957 gab es starke Bestrebungen in unserer Republik, das Außenhandelsmonopol zu durchbrechen. Die Harich-Gruppe propagierte offen die Beseitigung des Außenhandelsmonopols, und manche kurzsichtigen Wirtschaftsfunktionäre plapperten frischfröhlich die „Theorien“ der Harich-Gruppe nach, verlangten für einzelne Industriezweige und Betriebe den eigenen Export und den eigenen Import unter Ausschaltung der vom Staat für den Außenhandel geschaffenen Organe.

Jetzt, angesichts der Krise der kapitalistischen Wirtschaft, zeigt sich, wie richtig und notwendig es war, daß die Partei diese revisionistischen Theorien zerschlagen hat, daß sich die Partei die Leninischen Lehren und die Erfahrungen der Sowjetunion in der Frage des Außenhandelsmonopols zu eigen machte. Nur mit Hilfe des Außenhandelsmonopols ist es möglich, unsere Wirtschaft vor störenden Einflüssen der kapitalistischen Krise zu schützen und den Außenhandel den veränderten Marktverhältnissen entsprechend zu orientieren.

Natürlich sind wir verpflichtet, die Veränderungen auf dem kapitalistischen Weltmarkt sehr sorgfältig zu studieren, und zweifellos können wir nicht achtlos an diesen Veränderungen vorübergehen. Genosse Chruschtschow hat in seinen Darlegungen sehr anschauliche Zahlen über die Wirtschaftskrise der führenden kapitalistischen Länder genannt. Entsprechend schrumpft der Handel der kapitalistischen Länder mehr und mehr ein. Damit steigen auch die Absatzschwierigkeiten auf diesem Markt für unseren Export. Der Konkurrenzkampf verstärkt sich. Viele Exportwaren stehen unter Preisdruck, dem andererseits allerdings auch sinkende Preise für unsere Importwaren gegenüberstehen. Für den Außenhandel der Deutschen Demokratischen Republik auf dem kapitalistischen Weltmarkt ergeben sich noch besondere Schwierigkeiten aus dem Fehlen normaler staatlicher Beziehungen. Die verstärkte Orientierung der Westmächte auf die Politik des kalten Krieges, auf die Politik der Stärke findet auch ihren Ausdruck im verstärkten Kampf der Westmächte und besonders Westdeutschlands gegen die diplomatische